

BILDER.

(Eine Berliner Menzel-Sammlung nach Wien verkauft.) Die Albertina in Wien, die dank dem glücklichen Verkauf der Dubletten des französischen 18. Jahrhunderts ihren Besitz mit kräftigen Geldmitteln vermehren kann, hat die ausgezeichnete Berliner Menzel-Sammlung des verstorbenen Geheimrats und Direktors des Kunstgewerbemuseums Julius Lessing als Ganzes erworben. Diese Sammlung, die die Holzschnitte, Lithographien und Radierungen Menzels in seltener Vollständigkeit und Güte vereinigte, besaß unter diesen Blättern eine Anzahl von einzigartigem Range.

(Die Grünewald-Legende.) Im Verlag Karl Hiersemann in Leipzig erscheint demnächst ein Werk „Die Grünewald-Legende“, in dem Wilhelm Rolfs nachzuweisen sucht, dass ein Künstler mit Namen Matthias Grünewald überhaupt nie gelebt hat! Der Schöpfer des Isenheimer Altars soll mit einem Maler namens Matthias Neithart-Gothart von Würzburg identisch sein. Im Rahmen einer Kunstgeschichte Würzburgs von 1450—1530 soll an der Hand von Urkunden die Urheberschaft des Würzburger an den bisher Grünewald zugeschriebenen Werken nachgewiesen werden.

HANDSCHRIFTEN.

(Ein alter Evangelientext entdeckt.) Der Pfarrer der reformierten Gemeinde in Leyden, Doktor Plooi, hat in einer soeben erschienenen Schrift nachgewiesen, daß eine altholländische Handschrift des 13. Jahrhunderts in Lüttich in weitem Umfang den vielgesuchten Text der Evangelienharmonie Tatians aus dem 2. Jahrhundert bietet: sie ist aus Altlatein übersetzt und dies wiederum direkt aus dem syrischen Original übertragen.

NUMISMATIK.

(Eine Josef Kiss-Plakette.) Der Budapester Bildhauer Josef Gabor hat eine Gedenk-Plakette auf den vor einigen Monaten verstorbenen ungarischen Dichter Josef Kiss ausgeführt.

(Münzenfund.) In Preßburg wurden an 200 Münzen gefunden. Die Münzen sind teilweise aus Silber und gut erhalten, die kleinen Kupfermünzen sind durch Grünspan stark beschädigt. Auf einigen Münzen ist folgende Aufschrift lesbar: „Blatec, Nonus, Busu oder Bucu“. Die Kupfermünzen werden chemisch gereinigt und dann untersucht werden. Die Münzen sind Nachahmungen der mazedonischen Tetradrachmen. Der Fund wird für das projektierte slovakische Museum erhalten werden.

(Eine Monroe-Medaille.) Der Senat der Vereinigten Staaten hat soeben ein Gesetz angenommen, das aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der Monroedoktrin die Prägung einer Gedächtnismedaille anordnet. Es werden 300.000 Exemplare in Gestalt der silbernen 50 Centstücke ausgegeben werden. Der Jubiläumstag fällt allerdings erst auf das Ende des Jahres. Es war am 2. Dezember 1823, als James Monroe, der fünfte Präsident der Vereinigten Staaten, dem Kongreß jene Botschaft übermittelte, die seinen Namen trägt und die zum erstenmale den Gedanken zum Beschluß erhebt, keine Einmischung europäischer Mächte in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten zu dulden.

PHILATELIE.

(Boykottierte Feldpostmarken.) Zu dem in der vorigen Nummer mitgeteilten Boykott der Feldpostmarken mit dem nachträglichen Bani-Aufdruck wird uns noch mitgeteilt: Es sind im ganzen an 50.000 Serien dieser Bani-Marken vorhanden, die Werte von 1 bis 90 Bani umfassen. Der Boykott hat übrigens nicht gehindert, daß an das Dorotheum zahlreiche mündliche und schriftliche Offerte eingelaufen sind und man hält es für sicher, daß ein sehr bedeutender Betrag eingehen wird. Man rechnet mit mindestens 200 Millionen österr. Kronen.

VOM KUNSTMARKT.

(Ein Porträt von Martinez de Mazo.) Die am 15. und 16. Februar bei S. Kende in Wien stattfindende Auktion bringt neben vielen anderen wertvollen Gemälden ein Damenporträt von Juan Baptista Martinez de Mazo, dem Schwiegersohn und Hauptschüler Velasquez, der bekanntlich die Bildnismalerei des Meisters in etwas reicherer Weise fortsetzte. Von dem Bilde, das unsere Reproduktion vorführt, gibt der Katalog folgende Beschreibung: Halbfigur einer vornehmen Dame in reicher Tracht mit Spitzenkragen und weiten Ärmeln. Hals und Brust mit Schmuck beladen. Schwarz gelocktes Haar, die beiden Hände halten einen Fächer. Das Bild, in der Größe von 88 : 75 cm, ist auf 18 Millionen Kronen geschätzt.

**ANTIKE
TAPISSERIE
GOBELINS
VERDUREN
MUSEALE
TEPPICHE**

Öffentliche Bibliothek
geöffnet von 9 bis 6 Uhr.

Frankl
Wien I., Köhlmarkt 4.



(Versteigerung der Sammlung S. L. Günstzburger.) Aus Genf wird uns berichtet: Der Kunstbesitzer des Herrn S. L. Günstzburger wird durch den Kunsthändler Max Moos versteigert, da der Besitzer Genf verläßt. Es ist erstaunlich, was da zusammengebracht ist: Möbel vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Kunstgewerbliches aller Art, Plastik und namentlich Malerei und Graphik. In den beiden letzten Kapiteln steht Hodler obenan, und wenn auch keine Hauptwerke in dem Sinne des „Tages“ oder der „Einmütigkeit“ da sind, so nehmen ihre Stelle Landschaften (Jungfrau) und Bildnisse (Frau Günstzinger) ein, die in ihrem Rahmen Leistungen ersten Ranges sind.

(Eine neue Kupferstichauktion bei Boerner.) Aus Leipzig wird uns geschrieben: Auch in diesem Frühjahr hat die Firma C. G. Boerner eine grosse Kupferstichversteigerung für die erste Maiwoche angesetzt. Es handelt sich um den ersten Teil einer umfassenden Kupferstichsammlung aus altem Leipziger Privatbesitz, die vor etwa hundert Jahren gesammelt worden ist. Sie enthält ähnlich der Sammlung Hofmann, die im Frühjahr vorigen Jahres von Boerner versteigert wurde, eine Uebersicht über das ganze Gebiet des alten Kupferstiches vom 15. bis in das 19. Jahrhundert hinein. Hervorzuheben sind schöne Serien von Blättern von Dürer und Rembrandt, eine reiche Sammlung deutscher Kleinmeister mit vielen Seltenheiten, eine kleine Sammlung Niellen und ein ungewöhnlich schönes 18. Jahrhundert, das schöne, besonders französische Farbstiche enthält. Der Katalog dürfte Anfangs April erscheinen.